

Der Urson würde der stachlichte Bieher heißen können; er ist aus eben derselben Gegend, von gleicher Größe, und beynah von eben derselben Leibesbildung; er hat, so wie dieser, vorn in jedem Kinnbacken zweien lange, starke und scharfe Schneidezähne; die Stacheln nicht gerechnet, die ziemlich kurz, und beynah im Haare versteckt sind, so führet der Urson, wie der Bieher, eine doppelte Pelzdecke; die erste besteht aus langen und weichen Haaren, und die andere aus einem noch weicheren und zärteren Wollhaare. Bey den jungen sind die Stacheln nach Proportion größer und sichtbarer, und die Haare kürzer und dünner, als bey den erwachsenen oder alten.

Dieses Thier scheuet das Wasser, und hütet sich vor dem Naswerden; es verbirgt sich, und macht sein Lager unter den Wurzeln hohler Bäume*; es schläft viel, und lebt vornehmlich von Wachholderrinde; im Winter dient der Schnee ihm zum Getränke; im Sommer säuft es Wasser, und leckt solches, wie ein Hund. Die Wilden essen sein Fleisch, und bedienen sich seines Pelzwerks, nachdem sie die Stacheln ausgerissen haben, die sie anstatt der Steck- und Nahnadeln gebrauchen.

Beschreibung des Ursons.

Der Urson (Pl. LV.) unterscheidet sich vom Stachelschweine hauptsächlich dadurch, daß er kleinere Stacheln hat, die größtentheils unter langen Haaren verborgen sind; seine Schnauze ist auch nicht so dick und so lang; seine Ohren sind sehr klein und völlig vom Haare überdeckt.

Die größten Stacheln dieses Thieres haben drittelhalb Zoll in der Länge, und eine Linie im Durchschnitte; sie sind zum Theil weiß oder gelblich, und zum Theil braun oder schwärzlich; diese großen Stacheln finden sich auf dem Kreuze und auf dem Schwanz, und ragen daselbst übers Haar hervor, dahingegen diejenigen, so an den übrigen Theilen des Leibes sind, von langen, steifen und schwarzen Haaren verdeckt werden, die an den Lenden gegen sechs Zoll lang sind; ihre Spitze hat eine gelblich weiße Farbe; zwischen diesen langen Haaren und den Stacheln findet sich eine Art Wollhaar von brauner Aschfarbe, das an den Lenden gegen vier bis fünf Zoll lang ist; dieses Haar ist sehr dicke, und beynah gerade; es wird an allen Theilen des Leibes gefunden, ausgenommen an den Füßen nicht; auch die Stacheln verlieren sich an den Füßen, an den Beinen, am Bauche und am Schwanz; diese Theile haben bloß dicke Haare, wie Borsten, die von einer schwärzlich braunen oder schwarzen Farbe sind; unter dem Schwanz finden sich einige castanienbraune Schattirungen.

3i 2

Länge

* Man sehe den Brief des Herrn Alexander Light an den Herrn Edwards. History of Birds, p. 52.